

Arbeiter-Zeitung

Anzeigenpreis: Die 10 gespaltene Millimeterzeile über deren Name...

Organ der SPD., Bezirk Schlesien Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet).

Bezugspreis: Für Abonnement bei wöchentlich 22 Pfg. monatlich 2,25 Pfg.

7. Jahrgang.

Dienstag, 28. April 1925

Nummer 93

Die Monarchistenclique regt sich.

Sozialdemokraten bieten ihre Dienste an.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 28. April.

Die Wahl Hindenburgs ruft im Monarchistenlängel äußerste Regsamkeit hervor. Die Bewerber für einflussreiche Staatsstellen...

In einer Rundgebung spricht der monarchistische Reichsblod aus, daß er gewillt ist, unermüdet in der Arbeit fortzufahren.

Schwarz-weiß-rote Reichswehr und schwarz-weiße Prinzen.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 28. April.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: „In den Vormittagsstunden zog eine Reichswehrkapelle mit klingendem Spiel durch die Straßen Potsdams. Der Ortskommandant der Reichswehr hat auf seinem Dienstgebäude nicht die Dienstofflage, sondern eine regelrechte schwarz-weiß-rote Flagge gehißt.“

Personentarifserhöhung der Reichsbahn.

Um 10 Prozent ab 1. Mai.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 28. April.

Die Deutsche Reichsbahn A.-G. läßt mitteilen, daß sie die Personentaxe der Reichsbahn ab 1. Mai um 10 Prozent erhöhen muß. Nach den eigenen Angaben der Reichsbahndirektion haben die eingelegten Beträge die erwartete Höhe erreicht.

Was wir angeündigt haben, ist eingetroffen. Trotz des ungeheuren Beamtenabbaus, trotz der miserablen Löhne und der verlängerten Arbeitszeit der Eisenbahner können die Eisenbahndirektionen nicht die nötige Reparationssumme aufbringen.

August Wilhelm, der aus Italien zur Wahl nach Potsdam gekommen war, ist mit langen Wimpeln von oben bis unten geschmückt.

Sozialdemokraten bieten sich Hindenburg an.

Was die „Völsche Volkszeitung“ zu Hindenburg sagt.

Breslau, 28. April.

Das Kampfschrei der Sozialdemokraten vor der Wahl gegen den monarchistischen Kandidaten wurde von uns sofort als heuchlerische Renommiererei entlarvt. Wie recht wir hatten, beweist ein Artikel in der „Völsche Volkszeitung“.

Dieses Geschmeide der „Volkszeitung“ sollte jeder Arbeiter im Betrieb aufmerksam lesen. Die Völsche-Sozialdemokratie will den „ungefährlichen“ Hindenburg mit „ehrlichen Leuten“ umgeben!

Wann werden sie dem Heiden von Oels, an den in der Etappe von Charleville so oft erprobten Bajonetten?

Neues Terrorurteil gegen Hamburger Kommunisten.

Hamburg, 28. April.

Im Schiffbeker Kommunistenprozess wurde vor dem Monarchen-Randgericht gegen die dritte Staffel das Urteil gefällt. Verurteilt wurden 27 Angeklagte zu insgesamt 46 Jahren und zehn Monaten Zuchthaus.

Die Verhandlung gegen die vierte Gruppe von Angeklagten beginnt am 4. Mai.

Vom Tage.

Der neue Reichspräsident Herr v. Hindenburg wird wahrscheinlich nach einer Werbung der „Deutschen Zeitung“, sein Hauptquartier in Potsdam im Kreise seiner Freunde und Mitarbeiter aufschlagen.

In Turin sind gestern einige russische und bulgarische Kommunisten verhaftet worden unter dem Verdacht, „russische Gendlinge“ zu sein.

Die Witwe des bekannten französischen Dichters Emile Zola ist gestern in Paris gestorben.

Die SPD. auf dem Vormarsch.

SPD. Berlin, 28. April.

Noch am Tage vor der Wahl brachte die SPD. eine sogenannte Kurratur, die sich am „Rande des Abgrundes“ betitelt. An einem Felsenabhang sah man zwei Kommunisten raufen; beide brohen in die Tiefe zu stürzen.

Das Wahlergebnis aus dem zweiten Wahlgang für den Reichspräsidenten beweist jedoch, daß trotz erhöhter Schwierigkeiten, die proletarischen Wähler von der Wichtigkeit der Taktik des Festhaltens an der Kandidatur Thalmann zu überzeugen, unsere Partei nicht allein ihre am 29. März erhaltenen Stimmen behauptet, sondern darüber hinaus, besonders in Mitteldeutschland, einen bedeutungsvollen Stimmenzuwachs bis zu 50% erzielen konnte.

Daß dies Ergebnis erreicht wurde, obwohl im zweiten Wahlgang die „Ausichtslosigkeit“ einer Wahl eines Kommunisten für denjenigen Wähler, der noch an Stimmzettelfälschungen leidet, noch stärker als im März in Erscheinung treten dürfte, beweist nur, daß

die Taktik der Kommunistischen Partei von 2 Millionen Wählern nicht allein verstanden, sondern auch gebilligt wird.

Zwei Millionen hatten trotz Gezeifers und wüster Hege des revolutionären Banner hoch und erteilen den Befürwortern der Koalition mit der Bourgeoisie eine entsetzliche Absage. Die SPD. war bei der Präsidentschaftswahl in einer ähnlichen Lage wie die Sozialdemokratie der siebziger und achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

II.

Nach allen Todesprophezeiungen entbeht die sozialdemokratische Presse plötzlich nach der Wahl, daß die SPD. unerwartet, ja in zahlreichen Bezirken sogar gefestigter dasteht, und daß es lohnt sich mit der „totgesagten“ SPD. auseinanderzusetzen. Worüber? Wie der „Vorwärts“ signalisiert, über den „Verrat an der Republik“ — und über die „Reinigung der Arbeiterbewegung“.

Verrat an der Republik? Wer hat selbst die Republik mit dem Einfluß seines Lebens geschützt? Der kommunistische Arbeiter. Die Ruheher der Republik belohnten ihn mit Standgericht und Kerker. Wer pöppelt die Monarchisten in Verwaltung, Polizei und Reichswehr auf, wer sorgt für die Unterfütterung der Monarchisten, wer belohnt ihren fortgesetzten Hochverrat und Arbeitermord? Waren es nicht die Republikanten der Republik, waren es nicht vor allem sozialdemokratische Führer, die aus dieser Republik eine Brut- und Blutschand

Der erste Schritt zum Weltkrieg.

Unser englisch-russischer Vertrag.

Von George Hids.

Wir entnehmen den folgenden Artikel der von George Lansbury herausgegebenen Wochenschrift „Labour Weekly“ und erlauben unsere Leser, den Artikel vor allem ihren sozialdemokratischen Arbeitskollegen weiterzugeben.

George Hids ist Generalsekretär der Vereinigten Bauarbeitergewerkschaften Englands und Mitglied des Generalrates der britischen Gewerkschaftskongresse. Er ist kein Kommunist. Gerade darum ist der Artikel geeignet, den abgründlichen Gegensatz der Haltung der deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer und den führenden Mitgliedern der britischen Gewerkschaftsbewegung aufzuzeigen. Es muß die Aufgabe aller Arbeiter in Deutschland, die noch einen Funken Klassenbewußtsein haben, sein, den Widerstand gegen die Schaffung einer einheitlichen Gewerkschaftsinternationale niederzubringen.

Der Generalkongress der britischen Gewerkschaftsbewegung hat in einer Konferenz mit gewählten Vertretern der russischen Gewerkschaftsbewegung die Linie für die Eroberung der Welt durch die Weltarbeiterklasse niedergelegt. Das ist in einem Satze die Bedeutung des Abkommens.

Es ist wahr, die anglo-russische Gewerkschaftskonferenz hat sich hauptsächlich mit der internationalen Gewerkschaftseinheit beschäftigt. Außerhalb betrachtet schien es, als wenn man sich mit reinlichen Detailfragen, mit dem Problem der praktischen Annäherung zur Einheit der großen Gewerkschaftsbewegungen Europas beschäftigte. Nichtsdestoweniger war die alles überschattende Idee dieser Konferenz die Eroberung der Welt durch die Arbeiter der Welt.

Die Gewerkschaftsbewegung wurde bisher lediglich als kein Instrument für „gemeinsames Verhandeln“ mit Körperschaften der Unternehmer betrachtet. Sie galt als das Mittel, durch das sich die Arbeiter in bestimmten Berufen und Industrien ein gewisses Durchschnittemaß von Arbeitszeit, Löhnen und sonstigen Arbeitsbedingungen innerhalb des kapitalistischen Systems sicherten. Viele der älteren der britischen Gewerkschaftsführer betrachteten heute noch die Gewerkschaften als eine Maschine für die Schlichtung industrieller Konflikte unter dem Kapitalismus. Sie können den Gedanken nicht fassen, daß die Gewerkschaftsbewegung etwas mehr als dieses ist. Sie können sich nicht vorstellen, daß die Gewerkschaften in Instrumente zur Befreiung der Arbeiterklasse umgewandelt werden können und sie begreifen, daß nicht die Möglichkeiten der Gewerkschaftsbewegung als Mittel, die Fälle der alten kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu durchbrechen.

Die Zukunft der Gewerkschaften.

Und doch, das ist es, wozu sich die Gewerkschaften entwickeln werden. Von allen Zweigen der Arbeiterbewegung — industriell, politisch und genossenschaftlich — ist die Gewerkschaftsbewegung die lebenskräftigste, die zahlreichste, die festeste und am besten organisierte. Die Gewerkschaftsbewegung ist der Hauptarm der organisierten Arbeiterbewegung. Sie ist das Fundament der ganzen Bewegung. Die anderen Bewegungen — politisch und genossenschaftlich, wie etwa die Labour-Party — saugen ihre Kraft aus der Gewerkschaftsbewegung. Ohne die Unterstützung der Gewerkschaften und Gewerkschaften würden die anderen Bewegungen verrotten und bedeutungslos werden. Wo würde z. B. die Labour-Party sein, ohne die finanzielle Hilfe und die Unterstützung, die sie während Wahlkampagnen durch die Gewerkschaftsorganisations- und einzelne Gewerkschaftsmitglieder erhält?

Es ist notwendig, dies zu betonen, denn die internationale Gewerkschaftseinheit bringt ungeheure politische und soziale Möglichkeiten mit sich. Sie ist das natürlichste Fundament für die vollkommenste politische und soziale Einheit der Arbeiterklasse. Internationale Gewerkschaftseinheit ist die Vorbedingung für eine allumfassende Klassen солидарität.

In Europa sind Millionen von Arbeitern in den Gewerkschaften organisiert. In Amerika, wenn wir Nord- und Süd zusammennehmen, sind es mehr als drei Millionen. In Japan, Indien, China, Australien, Südafrika, überall entwickelt sich die Gewerkschaftsbewegung. Zwei Internationale versuchen unvollkommen, alle diese Bewegungen zusammenzufassen: die Amsterdamer Internationale Föderation der Gewerkschaften und die Moskauer Rote Gewerkschaftsinternationale. Die Amsterdamer Internationale stützt sich in der Hauptsache auf die britischen, deutschen und französischen Gewerkschaften; die Moskauer Internationale stützt sich hauptsächlich auf die russischen Gewerkschaften.

Die neue Internationale.

Unser großes Problem war und ist, die Hauptbestandteile der beiden Internationalen zusammenzubringen und daraus eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung der Welt an sich heranzuziehen, sie zu disziplinieren und sie als bewußte Opposition dem internationalen Kapitalismus entgegenzusetzen.

Die Internationalen der Arbeiter waren bis jetzt einfache Informationsbüros und wenig anderes. Sie haben einen Eindruck von Solidarität geschaffen, wo in Wirklichkeit keine bestand. Sie waren niemals ein Konzentrationspunkt der Macht der Arbeiterklasse. Sie waren das Spielzeug in den Händen der größten nationalen Interessen. Sie waren niemals fähig, die Durchführung ihrer Beschlüsse zu erzwingen.

Nun macht sich die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Art von Arbeiterinternationale immer mehr fühlbar; einer Internationale, die eine Weltmacht ist; einer Internationale, die ein Ende setzt solchen wahnwitzigen Schlachten wie der letzte Weltkrieg; einer Internationale, die den Kapitalismus international angreifen und ihn schließlich niederwerfen kann. Solch eine Internationale muß notwendigerweise die Macht haben, Kampagnen der Arbeiter gegen den internationalen Angriff des kapitalistischen Feindes zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

Wie in England hören so viel über „außländische Konkurrenz“, darüber, daß die Löhne auf das Niveau der Löhne auf dem Kontinent herabgedrückt werden müssen, über die Notwendigkeit der „Herabsetzung der Produktionskosten“, damit England seinen Platz auf den Weltmärkten behaupten kann — und all diese Dinge werden als Vorwand gebraucht, um die Arbeiter der verschiedenen Länder gegeneinander zu heizen und das Elend und die Verflattung der Arbeiterklasse zu steigern. Nur eine Arbeiterinternationale, die wirklich eine Weltmacht nach unseren Ideen ist, ist fähig, dieses Ausspielen der deutschen gegen die britischen Arbeiter, der Bergarbeiter der Ruhr gegen die Bergarbeiter von Süd-Wales usw. zu verhindern.

Der wichtigste Beschluß der anglo-russischen Gewerkschaftskonferenz ist der:

„Gemeinsame Schritte, wie in den niedergelegten Richtlinien vorgehoben, sollen unternommen werden, um die Amsterdamer Internationale in aller Freundschaft zum Einverständnis für eine freie, bedingungslose und sofortige Konferenz mit Vertretern der russischen Gewerkschaftsbewegung zu bewegen.“

Es ist heute noch zu früh zu sagen, welche genaue, organisatorische Form die Gewerkschaftsinternationale annehmen wird. Wie weit die vorgeschlagene Konferenz zwischen Amsterdam und den Russen auf dem Wege zur Einheit bringen wird, kann man heute ebensowenig voraussagen. Es gibt schwerfällige oppositionelle Elemente unter den deutschen Gewerkschaftsführern, die überwunden werden müssen. Allgemeines Einverständnis zur Einheit muß jedoch die Basis, der Ausgangspunkt für die internationale Reorganisation sein. Wenn die britischen und die russischen Gewerkschaften, die zusammen über elf Millionen Gewerkschaftsmitglieder zählen, das Tempo setzen, können wir nicht annehmen, daß die Gewerkschaften Mitteleuropas sich uns nicht anschließen würden. In den Gewerkschaften Frankreichs macht sich bereits ein Umschwung bemerkbar.

Der nächste Schritt.

Solch eine Konferenz ist die notwendige Voraussetzung für ein gegenseitiges Verständnis und gegenseitiges Einverständnis zwischen den größten Organisationen der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Wenn das getan ist, können weitere Schritte unternommen werden, um in die reorganisierte Gewerkschaftsinternationale jedes Atom gewerkschaftlicher Kraft von Europa, Asien, Amerika, Afrika und Australien hineinzuziehen.

Daß eine Reorganisation Platz greifen muß, darüber kann keine Frage sein. Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung hat weder den Inhalt noch den Ausblick und das klare Ziel, noch das Ansehen und den Einfluß auf die nationalen Sektionen, die eine wirkliche gewerkschaftliche Weltmacht braucht, um die Disziplin und unbeirrte Führung gewährleisten zu können, die notwendig ist.

Ebenso wie wir in Großbritannien eine Zentralisation der gewerkschaftlichen Macht im Generalkongress der Gewerkschaftskongresse haben, so muß auch in anderen Ländern eine solche Konzentration herbeigeführt werden. Neben dieser nationalen

*) Gemeint ist die Opposition der Craftsmen und Genossen gegen die Einheit d. R.

Konzentration muß sich eine steigende internationale Konzentration der verschiedenen industriellen Sektionen entwickeln. Die Bergarbeiterinternationale, die Transportarbeiterinternationale und die anderen internationalen Berufssekretariate werden mehr und mehr genötigt sein, gegen die internationalen kapitalistischen Kombinationen, die ihnen gegenüberstehen, Stellung zu nehmen und werden dadurch gezwungen werden, eine größere Exekutiv-Gewalt zu entwickeln — die Macht, Entscheidungen zu fällen — und so einen steigenden aktiven Anteil an den Kämpfen der Arbeiter zu nehmen.

Wieder die alte Parole.

Diese wechselnden Faktoren werden offensichtlich eine Wirkung auf die organisatorische Form der Gewerkschaftsinternationale haben. Die Aufgaben, denen sich die Gewerkschaftsinternationale sofort gegenübergestellt sehen wird, werden auch größtenteils die Form bestimmen. Der Kapitalismus befindet sich in einer akuten Krise, scharfe, internationale Fragen des Klassenkampfes entstehen dauernd — Fragen des Krieges, des kombinierten kapitalistischen Angriffs auf Sowjetrußland, der Auserlegung neuer kapitalistischer Ausbeutungspläne, wie des Dawesplans, auf die arbeitende Bevölkerung ganzer Länder usw. — und diese Erscheinungen bringen die ganze Frage der Klassenkontrolle der Welt auf die Tagesordnung. Die Eroberung der Welt wird eine Sache der praktischen Politik.

„Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch! Ihr habt nichts zu verlieren, als eure Ketten, Ihr habt eine Welt zu gewinnen.“

Die anglo-russische Konferenz wurde abgehalten, um dem berühmten Wort von Marx Fleisch und Blut, Leben und Ziel zu geben.

Die Arbeiter der Welt zu vereinen, damit sie Kapitalismus und Krieg überwinden können — das war der der Konferenz unterliegende Gedanke.

Die aktuellen Angelegenheiten und die aktuellen Beschlüsse der Konferenz waren nur die mit dem Endziel verbundenen Nebensachen. Wie der Bericht der Konferenz es ausdrückt:

„Es gibt nur eine Macht, die die Menschheit vor einer neuen Kriegskatastrophe bewahren kann. Es gibt nur eine Macht, die die Arbeiter aller Länder gegen politische und wirtschaftliche Unterdrückung und Tyrannet führen kann. Es gibt nur eine Macht, die Freiheit, Wohlfahrt, Glück und Frieden für die Arbeiterklasse und die ganze Menschheit bringen kann. Diese Macht ist die Arbeiterklasse selbst, wenn sie gut organisiert, streng diszipliniert, hingebend und entschlossen kämpft gegen alle, die sich ihrer vollen Befreiung hindernd in den Weg stellen.“

Die gegenwärtig verstreuten gewerkschaftlichen Elemente zusammenzubringen, um sie neu zu formieren und zu reorganisieren und sie zu einer Macht zu entwickeln, das ist die Hauptaufgabe, die vor der Gewerkschaftsbewegung steht. Wir werden die Welt erobern — die Welt wird unser sein — wenn diese Aufgabe gelöst ist.

Die täglichen Morde in Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 28. April.

Einzelne Bauerngruppen haben unter Führung eines Mitgliedes des Stambulizkabinetts Überfälle auf die Stadt Bukarest gemacht. Sie wurden blutig zurückgeschlagen.

In Orahovo drangen Soldaten in die Wohnung eines Bauern ein und erschlugen drei Angehörige des Bauern.

Der Vorsitzende des Sozialer Kriegesgerichts wurde in einer Verhandlung von einem Angeklagten durch Kolben schläge getötet.

Die Untersuchungen der Behörden zum Attentat haben immer noch keine positiven Anhaltspunkte ergeben.

Triumph der Reaktion in Westeuropa.

London, 28. April.

Der „Daily Herald“ schreibt über die Entwicklung in Frankreich:

Die Stimmen der Senatoren und die Intrigen der Politiker haben den Fall der „linksblauen“ Regierung zustande gebracht und an ihren Platz eine „radikale“ Regierung, noch im nichtbedeutenden Namen, die in Wirklichkeit aber reaktionär ist, gesetzt. Ein Kabinett, dem die Mehrheit der Kammer zustimmte, ist ersetzt worden durch ein Kabinett, dem die Banken und die Schwerindustrie zustimmte.

Das Zentrum der politischen Macht in Frankreich ist zu den Rechten hinübergerückt. Und wie in Frankreich, so in ganz Westeuropa. Die Tendenz nach links des letzten Jahres scheint überall abgeebht zu sein. In Deutschland hat die Sozialdemokratie ihren Präsidentenwahlkandidaten zurückgegeben und die Wahl geht zwischen einem offenen monarchistischen General und einem durchwegs konservativen Politiker vor sich. In Italien hat sich Mussolinis Macht, die erschütterter schien, wieder konsolidiert. Allerdings ist es richtig, daß die belgischen Wähler gut gewesen sind, aber das ist nur der Beginn des Kampfes um die Rechtsentwicklung.

Die reaktionäre Offensive hat fast überall, wenn nicht triumphiert, so doch zentralisierend große Erfolge erreicht. Und das Geheimnis dieser Folge liegt vor allen Dingen in der Energie, der Ausdauer und dem ungerührbaren Ende

ziel des Angriffs. Die kapitalistischen Kräfte haben keinen Augenblick von der Niederlage gerührt oder in der Gewalt ihrer Forderungen nachgegeben. Sie haben ohne Schonung jede Waffe benutzt. Und obgleich sie bei Gelegenheit eine freundliche und verständliche Sprache geführt haben, so war das nur, um Zeit für einen neuen Schlag zu gewinnen.“

Korruption der rechten Arbeiterführer in England.

Die Korruption der sozialdemokratischen Führer ist nicht auf Deutschland beschränkt. England hat seinen Mac Donald mit Zwiebackkuchen und Automobilen. Eine andere Korruptionserscheinung ist die Mitarbeit der rechten Führer an den großen kapitalistischen Blättern. Verschiedene von ihnen, wie Snowden, haben langfristige Verträge mit bestimmten Blättern abgeschlossen. Sozialdemokratische Führer in Deutschland werden nicht reichlich sein, daß ihre englischen Kollegen 1000 Mark und darüber für einen Artikel erhalten. Eine neue, noch futuristischere Einkommensquelle hat sich jetzt der „Sehr ehrenwerte“ J. R. C. Jones, Mitglied des Unterhauses und ehemaliger Minister seiner britischen Majestät in der verstorbenen Mac Donalds Regierung erschlossen. In der „Times“ vom 16. 4. hat dieser Burke einen zwei Spalten langen Reklameartikel über „Die Kunst des Eisens“ für das große und in der Arbeiterklasse weitlich bekannte Restaurant- und Nahrungsmittelunternehmen Jones geschrieben. Diese Firma ist berüchtigt wegen ihrer Ausbeutung weiblicher Arbeitskraft. Nun, darum ist sie auch in der Lage, „Arbeiterführer“ als Reklameagenten kaufen zu können. 10 bis 15000 Mark für einen Reklameartikel sind immer gut mitzunehmen, um so mehr, als das Gehalt des Herrn Jones mit 20000 Mark im Jahre immerhin um 60000 Mark unter dem zurückbleibt, was er als Kabinettminister empfangen hat und — was ohen! Dafür schimpft man auch tüchtig auf die Minderheitsbewegung und die kommunistische Partei.

Genosse Starow gestorben.

(Eigener Drahtbericht.)

Perma, 27. April.

Der stellvertretende Vetter der Berliner Handelskammer, der Union der Sowjetrepubliken, Starow, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben.

Her mit der Arbeiterkontrolle!

Kommunistische Anträge auf Arbeiterkontrolle für Besitzenerleistungen.

Angeichts des wahnwichtigen Steuerwuchers auf Kosten der Werktätigen, angeichts der Tatsache, daß sich die Besessenen stets und ständig von allen Steuern zu drücken wissen, haben die Kommunisten im Reichstag die folgenden Anträge eingebracht:

1. Veranlagung.

Zur Kontrolle der Veranlagung und der Erhebung aller Steuern vom Einkommen und vom Vermögen einschließlich der Schenksteuer sind bei den Finanzämtern Veranlagungs-Ausschüsse zu bilden.

Diese Ausschüsse müssen so zusammengesetzt sein, daß in ihnen für die verschiedenen Arten des Vermögens und des Einkommens unterrichtete und sachkundige Mitglieder aus den Kreisen der Betriebsräte, Angestelltenräte, Beamtenausschüsse und Kleinbauernbevollmächtigten vorhanden sind.

Die Ausschussmitglieder werden von den Vollversammlungen der Betriebsräte, der Angestelltenräte, der Beamtenausschüsse und der Kleinbauernvertreter der Veranlagungsbezirke gewählt. Dazu können ernannte Mitglieder treten, denen jedoch kein Stimmrecht zusteht.

Wählbar in die Ausschüsse sind Arbeiter, Angestellte, untere und mittlere Beamte und Kleinbauern, die über 20 Jahre alt sind und im Veranlagungsbezirk arbeiten oder wohnen.

Das Amt eines Ausschussmitgliedes ist ein Ehrenamt, jedoch muß Minderbemittelten eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust gewährt werden.

2. Aufhebung des Bankheimlichkeits und Auskunftsprivileg.

Das Steuerrecht ist dahin abzuändern, daß das Bankheimlichkeits und alle Bank- und Kreditinstitute zur uneingeschränkten Auskunftserteilung für Steuerzwecke verpflichtet werden.

3. Öffentliche Anlegung der Steuerlisten.

Nach Abfluß der Veranlagungen der Steuern vom Einkommen und Vermögen einschließlich der Schenksteuer haben die Finanzämter die Steuerlisten zur öffentlichen Einsicht auszulegen. Die Auslegung ist rechtzeitig in ortsbüchlicher Weise bekanntzugeben.

4. Bestrafung von Steuerhinterziehern.

Die Strafbestimmungen der Reichsabgabenordnung sind derart abzuändern, daß Steuerhinterziehungen aller Art, sobald der hinterzogene Gesamtbetrag 5000 Mark übersteigt, neben Geldstrafen, die mindestens das Vierfache des hinterzogenen Steuerbetrages ausmachen müssen, und neben der Einziehung der steuerpflichtigen Gegenstände und sonstigen Waren, hinsichtlich deren eine Hinterziehung begangen worden ist, grundsätzlich mit Gefängnisstrafe nicht unter einem Jahre und im Rückfalle mit Justizhausstrafe nicht unter einem Jahre bestraft werden müssen.

*

Die Arbeiter, Angestellten und Bauern erheben aus den kommunistischen Anträgen, daß es sehr wohl möglich wäre, einen Teil der drückenden Lasten von Ihren Schultern abzuwälzen und den Kapitalisten aufzuerlegen. Die Kommunisten sind aber die einzigen, die derartig durchgreifende Anträge im Reichstag gestellt haben und auch gewollt sind, alles für Ihre Durchsetzung zu tun. Alle anderen Parteien, vor allem auch die Marsy-Parteien, lehnen diese Anträge rundweg ab. Eine Steuererleichterung kann nur erlangt werden, wenn die Werktätigen sich hinter die Kommunisten stellen, wenn sie mit ihnen kämpfen und wenn sie der Bourgeoisie am 26. April durch ihre Stimmabgabe für den kommunistischen Kandidaten Spämann zeigen, daß die Vertreter des Schwerkopfs und des Junkertums, die Hindenburg-Marsy, ihr Vertrauen nicht mehr genießen und sie sich daher auf dem Wege des Klassenkampfes Ihre Existenz sichern müssen, die ihnen der kapitalistische Staat nicht gewährt.

Aus der Provinz

Brigg. Die wahrheitsliebende Barmatpartei und ihre Massenbewegte Arbeiterpresse? In Brigg veranstaltete am Montag, den 20. April, abends 7 Uhr, unsere Ortsgruppe eine Versammlung unter freiem Himmel auf dem Holzmarkt. Infolge einer Verwechslung der kochplanmäßigen Jäger wurde die Versammlung eine Stunde zu früh einberufen. Die ohne Uebertreibung geschätzte Menge bezifferte sich auf circa 350-400 Personen. Durch das lange Stehen und Warten ungeduldig geworden, verließ sich die Menge, als unser Gewisse sollte den Brigger Bahnhof verlassen und auf dem Wege nach dem Versammlungsort war. Dies benutzte nun der Stadtkommissar und Sozialdemokrat der hierigen Poststation zu einer satirisch sehr tollenden Polemik unter der Ueberschrift: "Wo blieben die Massen?"

Die Versammlung fand aber doch statt und war der Wirkung und des Intrigens entsprechend ja nicht so beschaffen, wie es hätte sein können. Aber wenn auch sich unsere Führer auf 120 Personen beschränkten, so ist doch alles voll befruchtet worden und einige Kameradschaften sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Gewisse Punkte der Uebersicht sind in einwandiger Rede die Kandidaten für die Reichstagswahlen und ihre Befolgbarkeit. Wie als Arbeiterverei stehen in diesen Wahlkampfe wie immer allein und wir kämpfen diesen Kampf nicht um den besten der Herrschaft, sondern unsere Wahlkarte lautet: Wahlmännchen, Arbeiter, Arbeiter und Bauern. Doch es nun das Schulsystem und die Organisation uns zur Verfügung zu stellen, so befreit es uns und führt uns nicht. Darin ist die neue Fahne nicht und zum Klassenkampf die Proleten erweckt werden, wird wohl in absehbarer Zeit manche Hundstunde nicht genügen, das heißt, wenn wir sie dulden.

Hätte dieser Oberbose und Parasit, der den Arbeitern täglich 300 Mark belohnt wird, etwas Gehirn, außer dem vielen Häffel, den er sein Vögelchen vor jedem freieren Luftzuge beharrt, so würde es sich nach der Arbeit lohnen, aber so ist selbst ein Nürnberger Brüder großen Ausmaßes nicht imstande, dort einen guten von proletarischem Klassenbewusstsein zu erbeuten. Na, trösten wir uns, es ist bald Pfingsten, vielleicht wird der Barmat bei der Ausgießung des heiligen Weines bedacht. Es wird unsere Zeit nicht verloren sein, wenn wir die folgenden Behauptungen einmal unter die Leute nehmen. Die Internationalisierung des Christentums der Barmatpartei gibt uns Möglichkeit allem, das es sich ergibt, daß es hier im Reich so ist, wie in ganz Deutschland. Die heutige Sozialdemokratie mit ihre Führer, Vertreter ist richtig, verlegt ihre Künste ihr zur einflussreichenden Partei der deutschen Arbeiterschaft. Wenn jemand noch glaubt, die Arbeiterpartei bekämpft den Marxismus, so können wir behaupten, daß der überlegende Teil der heutigen Partei heute Sozialdemokratie der Jahre von Karl Marx viel entschieden bekämpft. Solchen Leuten ist

nun die Brigger Arbeiterpartei ausgeliefert. Wir werden auf die Personalien und Kennzeichnung der einzelnen noch in einer Artikelserie zurückkommen.

Arbeiter Brigg macht auf, befindet sich, wenn Ihr ermarke, daß Gier und Greifselbst werden soll. Setzt dem Klassenkampf des Kapitals den Klassenkampf des Proletariats entgegen.

Ein „Revolutionär“ von 1918.

Wilhelmshütte, Saabberg.

(Von unserem Betriebsberichterstatler.)

Zu einem Antreiber erster Güte hat sich in vorerwähntem Betriebe der frühere Betriebsrat und heutige Werkschef Buttko entwickelt. Dieser ehemalige Bannträger der Revolution (UWAPler) ist heute als Werkschef einer der berichtigsten Lohnrücker des Betriebes. Mit Ausdrücken wie „Kasse halten“ oder „Ich sprech Sie auf die Straße“ bringt er seine Offizier-Gelehrter-Manieren, mit denen er im Kriege Refugien drückte, auch im Betriebe wieder an den Mann. Arbeiter die ihm unympathisch sind, werden durch Zeitungskündungen systematisch auf einem bestimmten Wohnort gehalten. Diese Arbeiter stehen dann immer um 10-15 Prozent unter dem 25 prozentigen Durchschnittslohnstand. Die jüngeren Schöpfer verlor er sogar um den Tariflohn zu bringen. Wie er aber noch als Mentee eingekauft in der Werkstatt herumkummele und 40 Prozent Lohnzuschlag oder im Höchst noch höhere Prozente einforderte, da mag er das in Ordnung gefunden haben.

Arbeiter der Wilhelmshütte, so sehen in Rücksicht die Lohngründer der Arbeiterbewegung aus. Die ein Century hat ihr Vertrauen gegeben, haben sie zum Betriebsrat gewählt und haben nachdem mit einem Vertrauen Währungsgericht wurde, auch das Vertrauen zur Organisation verloren.

Das muß anders werden! Strenge in die freie Gewerkschaften, damit die Opposition ersicht. Ist die kommunistische Presse, die auch mit dem Ziele der Opposition verfahren wurde. Nur dadurch werden in Zukunft denartige Ereignisse unterbunden werden!

Aus der Geschäftswelt.

Wir machen auf die Zigarette der Orientalischen Tabak- und Zigarettenfabrik „Zenide“ in Dresden aufmerksam.

Heranzugabe für den gesamten Lekt. Richard Schall. Dresden; Vertreter: Ernst Müller, Breslau. Verlag: Schöneberg Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Breslau. Druck: Hermann-Berlin, Friedrichstraße Breslau.

Sie müssen
SALEM GOLD
Röhmlich im Geschmack und Charakter
Rot 4.8 grün 5.8 Salem Cavalier 6.8
Cabinet 8.8 Exquisit 10.8 das Stück
Zu haben
In allen Geschäften die dieses Plakat
in ihren Schaufenstern ausgestellt haben.

Berlinale Kalender.
Breslau, Bezirk Nord-Ost. (früher Bezirk 8.)
Donnerstag, den 30. April, abends 7.30 Uhr.
Bezirksoberammlung Tagesordnung: 1. Ratifizieren jeder Wunsche (in) hat zu erscheinen. Lokal: Friedrichstraße 6.
- Roter Frontkämpferbund. Gruppe Zentrum. Mittwoch, den 20. April, abends 7.30 Uhr. Treffen sich alle Kameraden Werderstraße, 6. Die Beschlüsse, s. in der Zeitung. (in) der Nacht.
- Roter Frontkämpferbund. Gruppe Ost. Mittwoch, den 20. April, abends 7.30 Uhr. Gruppenversammlung bei Anton Franke, Tauentzienstraße 173. Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen.

Andere Organisationen
RFB. Alle Sammelgeber für das RFB-Logo des RFB, welche augenblicklich im Umlauf sind, müssen sofort an Kameraden Werderstraße 6, abgeliefert werden. Die Wähl der Propaganda-Liturgies hängt davon ab.
- Roter Jungmann. Dienstag, den 26. April 1925, abends 7.30 Uhr. Gruppenversammlung im Lokal, Johannstraße 25. Wichtige Tagesordnung. Alle Gruppenführer haben zu erscheinen.
- Freie Gewerkschaft. IV. Abteilung. Donnerstag, den 30. April 1925, abends 7 Uhr. Abteilungsversammlung bei Kollisch, Aufsichtstraße Nr. 18. Miesturner sind besonders eingeladen.
- **NH.** Ortsgruppe Breslau. Mittwoch, den 29. April, abends 7 Uhr. Funktionsprüfung im Büro, Gartenstraße 46, parterre. Jeder Funktionsführer muß erscheinen.

Zentral-Ball-Saal
Westendstr. 50/52. Telephon O. 1712
Jeden Sonntag:
TANZ!
Der Saal ist stets zu den kulantesten Bedingungen den Vereinen bestens empfohlen.

Breslauer Strumpf-Fabrik
Gustav Blasse
Reuschestraße Nr. 58/59
Nur für Wieder-Verkäufer
Strumpfwaren - Trikotasen
Kurzwaren
Spezialit.: Simsonstrümpfe
Konfektionshaus
Max Silberman
Herren- und Knaben-Bekleidung
Karl Otto
Altwasser
Charlottenbrunnen
Straße 53
Arbeitsschaffe
Ledersohlen
und Schnellbesohlenstall
D. KORN
Waldenburg, Friedländer Straße 10
Herren-Konfektion
Alleinverkauf der Firma
Louis Mosberg, Bielefeld
Erdinger Straße 21.

Waldenburg-Altwasser

Im Organ der Waldenberger Bergleute
mag man jetzt ein jeder
Geschäftsmann
der Wert auf Arbeiter-Tätigkeit legt.
Insertieren!

Papierhaus
FRITZ GRUHN
Sandstraße 3

Kaufhaus
Max Holzer
Waldenburg
Friedländer Straße 10

Konfektionshaus
Max Silberman
Herren- und Knaben-Bekleidung

Photographie
Kurt Mai
Katharinenplatz 10
Aufbereitung von erstklassigen
Aufnahmen u. Vergrößerungen

P. Heur.
Sindermann
Altwasser
Charlottenbrunnen
Straße Nr. 21
Weiß-, Woll- u. Schmalwaren

Beachtet bei allen Einkäufen immer nur unsere Inserenten

Karl Otto
Altwasser
Charlottenbrunnen
Straße 53
Arbeitsschaffe
Ledersohlen
und Schnellbesohlenstall

D. KORN
Waldenburg, Friedländer Straße 10
Herren-Konfektion
Alleinverkauf der Firma
Louis Mosberg, Bielefeld



Betrieb und Werkstatt

Heraus zum 1. Mai als Kampftag gegen monarchistische Reaktion u. Scharrmachertum.

Dieser 1. Mai 1925 muß ein Kampftag sein des Massenbewußten Proletariats Deutschlands. Es muß die Antwort geben auf den monarchistischen Vorstoß, auf die Wahl des Weltkriegsgenerals Hindenburg zum Präsidenten der kapitalistischen Republik. Diese ungeheuerliche Provokation der nationalkaiserlichen Großindustriellen und Großagraren muß beantwortet werden durch den geschlossenen Massenaufruf des gesamten Proletariats.

Hindenburg: das ist das unverhüllte Programm der Diktatur der Großbourgeoisie. Wir befinden uns im letzten Akt der Tragikomödie, die betitelt ist: „Demokratische Republik.“

Arbeiter, und in dieser Tragikomödie habt ihr alle mitgespielt. Selber meist nur als passive Zuschauer und als hinterhergeschobene Statisten. Die entscheidenden Rollen übernahm ihr euren Klassenfeinden und den unfähigen und erbärmlichen Führern der Sozialdemokratie.

Szene um Szene, Akt um Akt seit dem 9. November 1918 wurde das erbärmlichste Spiel der Weltgeschichte mit euch gespielt. Auf der politischen Schaubühne traten euch entgegen die glänzenden und gleichenden „demokratischen“, „parlamentarischen“, „friedlichen“, „volksfreundlichen“ Rollen dieser kapitalistischen Republik. Und so viele von euch ließen sich blenden und täuschen. Ihr laßt nicht die Ruffussenschieber hinter der Bühne. Ihr erkennt nicht den Regisseur, der die Dinge nach seinem Willen lenkt. Und das ist die Großbourgeoisie.

Jetzt, im letzten Akt, tritt sie offen und zynisch hervor, alles beiseite schiebend, was ihr nicht in den Kram paßt. Jetzt spielt sie mit gesteigertem Tempo der Schlussszene zu: Diktatur der Bourgeoisie! Monarchismus!

Aber der Schlußakt ist noch nicht zu Ende!

Arbeiter, es ist Zeit, daß ihr euch auf eure historische Rolle als revolutionäre Klasse besinnt. Reißt die Fäden der politischen Bühne an euch! Geht dem erbärmlichen Spiel eine revolutionäre Wendung! Noch ist Zeit!

Formiert in den Betrieben die rote Front des Massenbewußten Proletariats. Sammelt eure revolutionäre Kraft unter dem roten Banner des Kommunismus.

Der 1. Mai

Ist der Auftakt des Eingreifens des Proletariats in die Geschicke dieser kapitalistischen Republik. Von Werkstatt zu Werkstatt, von Betrieb zu Betrieb, von Grube zu Grube muß die Losung sein:

General-Arbeitsruhe

an internationalen proletarischen Kampftag. In wichtigen Massenemonstrationen zeigt der Reaktion und den kapitalistischen Scharrmachern eine Macht und einen revolutionären Willen:

- Gegen die monarchistische Reaktion!
- Gegen die Hindenburg-Offensive der Scharrmacher!
- Gegen die Diktatur der Bourgeoisie!
- Gegen das kapitalistische Ausbeutungssystem!
- Gegen die Unjustiz des Staatsgerichtshofes!
- Für die revolutionäre Einheitsfront des Proletariats!
- Für die internationale Gewerkschaftseinheit!
- Für die Zurückeroberung des Achtstundentages!
- Für menschenwürdige Löhne!
- Für ein Bündnis mit Sowjetrußland!
- Für die Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen!
- Für die Diktatur des Proletariats!

Die abgebrochene Bauarbeiterbewegung.

Mitwasser.

(Von unserem gewerkschaftlichen Mitarbeiter.) Die Bürokraten des Baugewerksbundes haben es verstanden, dem bevorstehenden Kampf der Bauarbeiter die Spitze abzubrechen. Durch den Gauleiter Rößler-Breslau haben mit den Unternehmern erneut Verhandlungen stattgefunden, welche die einheitliche Kampffront der Bauarbeiter zernüchtern haben.

Durch die Verhandlungen wurde folgendes Ergebnis erzielt: Ab 16. 4. bis 18. 6. werden folgende Löhne gezahlt:

Maurer und Zimmerer Stundenlohn:	85 Pf.
Bauhilfsarbeiter:	69 Pf.
Beurlinge im 1. Jahre:	15-20 Pf.
Beurlinge im 2. Jahre:	20-30 Pf.
Beurlinge im 3. Jahre:	30-45 Pf.
Beurlinge im 4. Jahre:	45-60 Pf.

Siebauarbeiter erhalten keine Zulage, jedoch werden für diese Berufsgruppen die Verhandlungen fortgesetzt, wahrscheinlich aber werden sie so lange hingezogen, bis der 18. Juni herangekommen ist. Die soziale Bauhütte zeigte ihr arbeitstreuendliches Herz, indem sie erklärte, sie könne nur 8 Pfennig pro Stunde Lohnerhöhung zahlen. Die am 21. 4. stattgefundene Versammlung des Baugewerksbundes hat diese Lohnerhöhung, trotz des Vorgehens der Opposition, angenommen. Damit haben die Bürokraten ein einheitliches Vorgehen der Bauarbeiter in Schließen verhindert. Es ist noch bezeichnend, daß diese Lohnabkommen auf Grund einer Vereinbarung von Gewerkschaftsvertretern und Unternehmern zustande gekommen ist (ohne Schlichter). Die Bürokraten rühmen sich, daß sie diese Lohnerhöhung ohne Kampf erzielt haben. Von der Opposition wurde dieser Vorstoß als ungenügend bezeichnet. Es werden gelehrte und ungelehrte Arbeiter auseinandergerissen (Bestreben der Unternehmung). Viele Bauern stehen jetzt halbfertig da. Die Unternehmung werden die Zeit ausnützen, um ihre Bauern fertig zu stellen. Die beste Konjunktur ist dann vorbei, und gerich ziehen sich dann die erneuten Lohnverhandlungen bis zum Herbst hinaus. Es kommt noch hinzu, daß jetzt die wichtigsten Bezirke des Baugewerksbundes im Kampf standen.

Am Bezirkstag ist Genosse Günzel von den Bauhilfsarbeitern vorgeschlagen worden. Von den im Bezirk des Reiches Waldburg tätigen 3 Baukontrollleuten sind die Genossen Stumme und Seibel gewählt.

Vertagung des Schiedspruches für die Bergarbeiter.

Waldburger Industriegebiet.

(Von unserem gewerkschaftlichen Mitarbeiter.) Die Fällung des Schiedspruches für den Bergbau ist auf heute, Dienstag, den 28. April, verschoben worden. Dies bedeutet nichts anderes als ein ebenes Wahlmandat. Man wollte die Bergarbeiter nicht vor der Wahl vor den Kopf stoßen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen soll bei einer Arbeitszeit von 8 1/2 Stunden (jetzt 8 Stunden) eine 20 prozentige Lohnerhöhung gewährt werden. Dabei soll der alte Manteltarif wieder in Kraft treten. Bei einer Weiterverlängerung der Arbeitszeit soll nur eine 10prozentige Lohnerhöhung eintreten. Auf alle Fälle aber wird versucht werden, die Arbeitszeit zu verlängern.

Am Freitag treten die Betriebsausschüsse zusammen, um zu dem Ergebnis des Schiedspruches Stellung zu nehmen. Man wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Kumpels die längere Arbeitszeit empfehlen.

Es ist Pflicht aller Kumpels, schon jetzt auf allen Gruben Sturm zu laufen gegen das Bestreben, die Arbeitszeit zu verlängern. Auf keinen Fall Arbeitszeitverlängerung! — muß die Parole sein.

Kumpels, haltet fest am 8-Stundentag! Seht euch nicht mit ungenügender Lohnerhöhung abspeisen! Verzetzt den Kampf gegen die Kohlenbarone vor! Zwingt eure Gewerkschaft zum eisenfunkelnden, am 8-Stundentag und an einer 50prozentigen Lohnerhöhung festzuhalten!

Kombinierte Betriebsversammlung.

Metallindustrie Schweidnitz.

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Am Freitag, den 17. April fand in der „Stadt Reichenbach“ eine Betriebsversammlung der Firmen: Frümbs u. Freudenberg, Heinrichshütte, Eisenhüttenwerk, Witthoff, Prym u. Heiber statt. Die Versammlung wurde vom Betriebsratsvorsitzenden der

Firma F. V. Genosse Wiesner eröffnet, selbiger erteilte zunächst dem Geschäftsführer des Metallarbeiter Verbandes Gnossen Stich zu Punkt 1 der Tagesordnung „Wahlfeier“ das Wort. Genosse Hirsch verstand es, in trefflichen Worten den Kollegen klar zu machen, daß es notwendig auch für die Schweidnitzer Metallarbeiter sei, den Weltfeiertag mit Arbeitsruhe und Demonstration zu begehen.

Um 1. Mai muß die Parole lauten: „Heraus aus den Betrieben, auf die Straße, demonstriert!“ Diejenigen aber, welche nun wieder in den Rüden fallen, müssen so behandelt werden, wie sie es verdienen. Jeder klassenbewußte Arbeiter würde von betriebligen Verrätern weit ab. Trotzdem von Seiten der Unternehmung mit Entlassungen u. d. gl. gedroht werden wird, dürfte niemand davon abbringen lassen, den 1. Mai als Arbeitstagen zu begehen. Die Abstimmung ergab einstimmig Arbeitsruhe.

Zu Punkt 2 erklärte Kollege Hirsch, daß, trotzdem unser Lohnabkommen am 15. April abgelaufen ist, heute noch keine Nachrichten vorliegen, wann Verhandlungen stattfinden. Die Parole für die Schweidnitzer und niedersch. Metallarbeiter muß indes alles restlos in den DMV. Des weiteren wies Kollege Hirsch noch auf das Arbeitszeitabkommen hin. Beim Zustandekommen desselben wehrten sich die Kollegen weniger, aber heute herrscht das Bestreben: hinweg mit der längeren Arbeitszeit, denn nicht wir Arbeiter sind die Nutznießer der langen Arbeitszeit, sondern nur allein das Unternehmertum. Arbeitslose gibt es genügend, die froh wären, zu arbeiten. Wenn es an gelerntem Deuten mangelt, dann sollte eine bessere Bezahlung eintreten, dann werden die gelerntten Kräfte nicht in andere Wirtschaftszweige verziehen. Zum Manteltarif bemerkte ebenfalls Genosse Hirsch, daß wir gegenwärtig tariflos arbeiten.

Unter Verschiedenes wurde von Kollegen der Firma Frümbs u. Freudenberg verlangt, daß der Betriebsrat dafür Sorge, daß nicht wie bisher 6 Tage Lohn stehen bleiben, sondern höchstens 4 Tage. Ebenfalls kamen Wünsche zur Sprache von der Firma Heinrichshütte und Prym. Ueber einige Organisationsfragen gab Kollege Hirsch zum Schluß noch Aufklärung.

Demonstriert am 1. Mai für die Gewerkschaftseinheit!

Für die einheitliche Klassenfront gegen das Kapital!

(Anzeiger.) Moskau, 24. April.

Ein Aufruf der Roten Gewerkschafts-Internationale lautet:

Am 1. Mai muß das Proletariat seinen Kampfwillen durch Streiks und Manifestationen demonstrieren. Der 1. Mai ist ein Tag des Rückblicks, ein Tag der Aufstellung von Forderungen. Die Arbeiter verlassen die Betriebe, ziehen Lehren, stellen Forderungen auf!

Das vergangene Jahr war eine Periode der demokratischen-pazifistischen Illusionen, wobei die Illusionen verweilten, ohne richtig ausblühen zu können. Diese Ära ist im großen und ganzen beendet. In England regierten anstatt MacDonald die Konservativen, in Frankreich hat der Vinschlad kapituliert. An Stelle der Kleinbürgerlichen Demokraten traten die rechten Parteien der herrschenden Klassen. Die Reaktion erstarkte.

Dank des schwersten Druckes auf die Arbeiterklasse erlangte die Bourgeoisie eine provisorische Stabilisierung, wobei jeder Monat der Stabilisierung durch

die Herabsetzung des Lebensniveaus und die weitere Verflüssung der Arbeiterklasse erkauft

wird. Es scheint, als ob die Welt in der Periode eines gewissen Stillstandes wäre, dieser Stillstand ist jedoch äußerst trügerisch.

Die alten Gegensätze sind nicht verschwunden, sondern verschärft sich. Die Rivalität zwischen den Vereinigten Staaten und Japan erstarkte, die Desorganisation Großbritanniens wächst, die Gegensätze in Mitteleuropa und im nahen Osten verschärfen sich, die Gegensätze zwischen England und Frankreich sind nicht verschwunden, sondern verschärfen sich, der Befreiungskampf der Kolonien hatte in diesem Jahre bedeutende Erfolge.

Die kapitalistische Welt liegt in Zuckungen von unterirdischen Schlägen, sie macht verzweifelte Anstrengungen, um die Entwicklung der Menschheit in die alten kapitalistischen Bahnen zu lenken.

Der durch den Weltkrieg und die Oktober-Revolution erschütterte Kapitalismus ist auf die Dauer unstillbar. Der Kampf zwischen den Staaten, innerhalb der Staaten und zwischen den Klassen verschärfen sich überall. Konflikt über Konflikt. Das Streben der Unternehmer, die Produktionskosten herabzusetzen, stößt auf den Widerstand der Massen, die gegen den Willen der Reformisten in den Kampf treten.

Der berüchtigte Damesplan.

Der nicht nur Mitteleuropa, sondern die ganze Menschheit retten sollte, beginnt sich auszuweiten. Die Lage des durch die eigene und die ausländische Bourgeoisie mit Hilfe der Sozialdemokratie an Händen und Füßen gefesselten, auf Null-Niveau herabgemühten deutschen Proletariats, drückt auf die Lage der Arbeiter anderer Länder, ermöglicht in den mit Deutschland konkurrierenden Ländern die Verlängerung der Arbeitszeit, die Abschaffung des Achtstundentages und der Ertrugenszeiten der Nachkriegszeit.

Auf dem Boden der erstarkenden Reaktion und der provisorischen, höchst unsicheren Stabilisierung entfacht sich ein erbitterter Kampf der revolutionären Arbeiter

für die Einheitsfront, für die Einheit der Gewerkschaftsbewegung.

Um der Offensive des Kapitals Widerstand zu leisten. Die Idee der Einheitsfront macht immer größere Fortschritte. Die Parole der Gewerkschaftseinheit fand ein festes

Echo unter den in der Amsterdamer Internationale organisierten Arbeitern. Im vergangenen Jahre erfolgte ein erster, tiefer Ruck nach links in den Massen mancher Länder, wie in England und Belgien, wo die alte Ideologie am stärksten herrschte.

In England wächst infolge objektiver Bedingungen, wie der Bekehrung der Segemonie an Weltmarkt und die Erwerbslosigkeit die Unzufriedenheit der Massen, die neue Formen und Methoden des Kampfes suchen. Diese Unzufriedenheit widerspiegelt sich in dem Streben zur

Einheitsfront mit den Sowjet-Gewerkschaften.

die der Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit entgegenkommen. Der Besuch der englischen Delegation in der Sowjetunion, der Bericht der englischen Delegation, die Stellungnahme der 2. Internationale und des rechten Flügels des Internationalen Gewerkschaftsbundes gegen die Einheit und gegen die anglo-russische Konferenz zeigen, daß die Idee der Einheit markiert, immer neue Millionen von Arbeitern erfährt, der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie Schrecken einjagt.

Die Walfeyer 1925 ist nicht nur ein Tag des Proleties und des Kampfes gegen die Ausbeutung, sondern auch eine Demonstration für die Einheit!

Die Arbeiter aller Parteilosungen müssen für starke Gewerkschaftsorganisationen, für die Gewerkschaftseinheit in nationalen und internationalen Maßstäbe demonstrieren.

Am 1. Mai müssen die Anhänger der Roten Gewerkschafts-Internationale mit den Anhängern der Amsterdamer Internationale gemeinsam demonstrieren.

Die Einheitsfront, die Einheit der Gewerkschaftsbewegung kann im gemeinsamen Kampfe geschaffen werden. Strengt alle Kräfte der Massen an

- gegen die faschistische Reaktion!
- gegen die Herabsetzung der Löhne!
- gegen die Unterdrückung der Kolonial- und Halbkolonialvölker!
- für das anglo-russische Komitee!
- für die Gewerkschaftseinheit!

Die Kriegsjahre und die Nachkriegsjahre haben es bewiesen, wie die herrschenden Klassen ihre Versprechungen halten! Alle Errungenschaften mußten erlöst werden. Jetzt schafft die Bourgeoisie außerhalb des Staatsapparates Kampforganisationen, Streikbrecher-Organisationen, organisiert gegen die Arbeiter die Frontkämpfer und die Bourgeoisiesöhne. Wenn die Arbeiterklasse keinen Widerstand leistet, keine Gewerkschaftseinheit schafft, so wird sie auf lange Jahre von der Mächtigeren über und von dem Aufbau der neuen Ordnung zurückgeworfen. Der einzige Ausweg der Arbeiterklasse ist die Vereinigung aller Kräfte.

Das Leben selbst fordert die Gewerkschaftseinheit, dieses Lebensbedürfnis der Arbeiterklasse. Mögen die Arbeiter und Arbeiterinnen aller Parteilosungen am 1. Mai gegen die herrschenden Klassen gemeinsam demonstrieren und das Fundament der Einheit legen! Möge der 1. Mai unter der Parole der Gewerkschaftseinheit gefeiert werden!

Run wieder vorwärts!

Breslau, 29. April.

Die „Vollmacht“ ist über den Sieg Hindenburgs dem...

Für uns Kommunisten sind die über 14 1/2 Millionen Stimmen...

Solange die Kapitalisten im Besitze der Produktionsmittel...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-

Während die Kapitalisten mit den Ruhrmillionen eine Flut...

Sunde- und Ragenfleisch die tägliche Nahrung der Weber. — Das Gericht unterstellt dies Behauptung als wahr. — Genoss...

Genosse Graf, der frühere Sekretär der SPD in Schlesi...

In dieser Flugchrift, die gleichzeitig den Zweck hatte...

In einer anderen Stelle dieser Schrift war die Wendung...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

Genosse Graf, nach den inkriminierten Stellen der Schrift...

berung eine Programmforderung der Kommunisten ist...

Das Gericht nahm Abstand, Zeugen zu vernehmen...

Es unterstellte als wahr die Angaben dieser Flug...

Der Verteidiger, Genosse Dr. Cohn, zerstückte ab...

die Kapitalistische Gesellschaft unter Auflage gestellt...

Das Gericht verkündete nach einstündiger Beratung...

Alle Bezirksführer und Kassierer treffen sich heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, im Bezirksbüro, Trebnitzer Straße 50.

Aus der Provinz

Prämien für Werbeerfolge.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Genosse Weigel, 26 Mark'.

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Genossen größter Reputation erzielten haben, bitten wir um...

Wir sind neugierig, wie sich der sozialdemokratische...

Ein Muster

von einem hütischen Beamten ist der hiesige Direktor der...

Warnung!

Seit mehreren Wochen werden viele unserer Zeitungsliefer...

Geld stinkt nicht.

deut die „Bergwacht“ und vornehmlich große Inzerate zur...

Auch ein „Marr“

heißt das hiesige Stadtbauamt. Und zwar ist dies ein Vor...

Schweidnitzer Handbau.

Ein „acht“ Sollergeritz

Das hat sich besonders bei den Reichspräsidenten-